

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 160. Ratssitzung vom 16. Januar 2013**

### **3506. 2011/18**

#### **Postulat von Christoph Spiess (SD) und 4 Mitunterzeichnenden vom 19.01.2011: Einrichtung eines archäologischen Museums in der Stadt Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

**Christoph Spiess (SD)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 990/2011):  
*Aufgrund der Bautätigkeit in der Stadt Zürich werden regelmässig archäologische Funde gemacht. Viele Funde sind auch für ein breiteres Publikum interessant. Im Gegensatz zu anderen Schweizer Städten gibt es in Zürich vergleichsweise wenige Ausstellungsmöglichkeiten. In der archäologischen Sammlung der Universität Zürich und dem Landesmuseum werden andere Schwerpunkte gesetzt. Auch Archäologen klagen über den Mangel an geeigneten Ausstellungsmöglichkeiten. Die Stadt könnte beispielsweise in diesem Bereich mit dem Kanton zusammenarbeiten.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

**STP Corine Mauch:** *Es ist auf kantonaler und städtischer Ebene sowie auf Bundesebene ein Anliegen, Aufgaben im Bereich der Kulturförderung, einer Ebene zuzuweisen und die Gelder dadurch möglichst effizient einzusetzen. Der Bund hat für die Jahre 2012 bis 2016 eine Kulturbotschaft erstellt, in der er seine Aufgaben definiert. Der Bereich der Kulturpflege wird in dieser Botschaft als primär staatliche und kantonale Aufgabe definiert. Diese Arbeitsteilung ist aus unserer Sicht sinnvoll. Die Umsetzung eines solchen Museums ist somit Aufgabe des Kantons. Auf kantonaler Ebene sind bereits Bemühungen, die in diese Richtung weisen, erkennbar. Nichtsdestotrotz ist die Stadt in diesem Bereich nicht untätig. Es wurden mittlerweile elf archäologische Fenster eingerichtet, so beispielsweise die Krypta in der Wasserkirche.*

Weitere Wortmeldung:

**Ruth Anhorn (SVP):** *Es gäbe unzählige Möglichkeiten, in der Stadt Museen zu unterschiedlichen Themen einzurichten. Allerdings mangelt es sowohl an geeigneten Räumlichkeiten als auch an den finanziellen Mitteln. Die Universität besitzt eine grosse archäologische Sammlung und spezialisiert sich auf antike römische und griechische Skulpturen. Die Sammlung an der Rämistrasse steht allen Interessierten offen und könnte durch den Kanton erweitert werden.*

2 / 2

Das Postulat wird mit 56 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat